

PRAMER PFARRBLATT



58. Jahrgang > Nr 2 JULI 2026

Amtliche Mitteilung
Zugestellt durch Post.at

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben

Nach einjährigem Dienst hier bei Ihnen und dann schon wieder Abschied zu nehmen, das ist nicht so leicht. Aber für einen Priester aus Nigeria ist Abschied nehmen nach ein paar Jahren Aufenthalt in einer Pfarrei ein normales Erlebnis. Trotzdem ist es schwer, von lieben Menschen Abschied zu nehmen.

Bei meiner Arbeit hier gab es einige Hürden zu überwinden: Mangel an Sprachkenntnissen und Anpassung an Mentalitäten.

Die Unterstützung vom Bischöflichen Ordinariat und von vielen Leuten haben mir Mut und Motivation gegeben. Als Kooperator waren meine Aufgaben die alltäglichen pastoralen Tätigkeiten und möglicherweise eine bessere Atmosphäre für weitere seelsorgerliche Dienste in den Pfarreien zu schaffen.

Ursprünglich habe ich meinem Aufenthalt für eine ungewisse Zeit zugestimmt. Aber alles, was beginnt, hat auch einmal ein Ende.



Ich konnte während dieser Zeit verschiedene Erfahrungen machen und es gab auch Möglichkeiten zur Bereicherung. Ende August ist es Zeit mich zu verabschieden.

Ich bedanke mich bei Ihnen allen, die mir in irgendeiner Weise während meines Aufenthalts hier geholfen haben. Ich möchte mich in ganz besondere Weise beim Pfarrprovisor Gmeiner bedanken. Ich danke den Pfarrgemeinderäten mit ihren Familien. Ich danke dem Mesner und Pfarrsekretär Robert

Stier und allen Mesnern in Pram und Wendling.

Ich danke den MinistrantInnen und Ministranten, den Lektoren und den Organisten.

Ich danke den jungen Leuten, den verschiedenen Chören und Vereinen in den Pfarreien.

Ihnen allen, meine lieben Pfarrangehörigen:

Ein herzliches vergelt's Gott!

Dr. Felix Ikeagwuchi Agbara

Der Grundwasserspiegel sinkt

Das berichten zurzeit (Anfang Mai) die Medien. Zu wenig Regen ist die Ursache. Trockenheit breitet sich aus. Das Wachstum leidet und geht zurück. Hoffentlich kommt bald ausgiebiger Regen!

Dieses Phänomen der Natur fällt mir ein, wenn eine andere Trockenheit beklagt wird, die etwas anderes schrumpfen lässt, was wir auch dringend zum Leben brauchen: die ideellen, die religiösen Werte. Dafür braucht es auch einen „Grundwasserspiegel“, damit diese Werte das Leben des einzelnen Menschen und in Folge das Zusammenleben der Menschen in unserer so vielfältigen



Gesellschaft positiv prägen können. Dafür braucht es vor allem viele Menschen, mit hohen Idealen und dem hilfreichen Gottvertrauen!w

Grundlage bildet dafür die Einstellung und das wertorientierte Leben des einzelnen Menschen. Diese gibt es ja, manche in großartiger und beispielhafter Weise! Aber werden diese mehr oder weniger? So wie ein wenig Regen den Grundwasserspiegel nicht zu heben vermag, so ist es auch mit nur wenigen Idealisten.

Daher appelliere ich an jene Menschen, denen die Nächstenliebe wichtig ist, die solidarisches Verhalten persönlich zu leben versuchen, nicht im

Jammern verharren, sondern das viele Gute, das es in unserer Gesellschaft gibt, wahrzunehmen versuchen und daher Zufriedenheit ausstrahlen. Wichtig ist auch, im Zweifelsfall bei den Mitmenschen das Positive zu vermuten und auf Rache und Vergeltung verzichten.

Jedenfalls werden solche Menschen nicht in den Satz einstimmen: „Alle Menschen sind schlecht, jeder denkt an sich, nur ich denk an mich!“ Und folgendes wird ein so gesinnter Mensch voll hoher Ideale auch spüren, dass er mit einer solchen Sicht des Lebens reich beschenkt ist. Er wird sich auf seine Lebensführung nichts einbilden, darauf nicht stolz sein. Freuen darf er sich darüber!

Wer auch immer damit beschenkt ist, an einen guten Gott glauben zu können und in einer glücklichen inneren Freundschaft mit Jesus sein Leben führen kann, wird viel zur Hebung des seelischen Grundwasserspiegels unserer Gesellschaft beitragen. Die oben genannten Verhaltensweisen und ideellen Werte sind eben auch Frucht und Geschenk eines authentisch gelebten christlichen Glaubens. Ich möchte dafür ausdrücklich sagen: Deo gratias! (= Gott sei Dank!) – Wem denn sonst?

Zu besonderer Wirkung kommen diese ideellen Werte, wenn der Mensch diese nicht nur innerlich, als Einzelner zu leben versucht, sondern gemeinschaftlich! Es gibt bei uns Gott sei Dank viele Hilfsorganisationen, bei denen sich auch nicht wenige beteiligen. Viele Vereine fördern das Gemeinschaftsleben für Jung und Alt! Zusammenhalt wird dadurch gefördert und Vereinsamung zurückgedrängt. Auch unsere Pfarre sieht darin eine ihrer Aufgaben – das Humane in unserer Gesellschaft zu fördern. Das zu leben lehrt uns auch die Bibel: ... damit sie das Leben haben und es in Fülle haben! So fasst Jesus den Sinn seines Kommens zusammen (Joh 10,10).

Hier auf Erden gibt es allerdings kein Leben in Fülle, kein Paradies. Paulus, der dem auferstandenen Christus begegnet ist, schreibt, „*dass die Leiden dieser Zeit nichts sind im Vergleich zu der Herrlichkeit, die an uns offenbar werden wird*“ (Röm 8,18).

Wer das tief glauben kann, der wird großen Trost erfahren. Auch viel Kraft wird uns der Glaube an Gott schenken, seine Gebote zu erfüllen, die alle im Gebot der Liebe zusammengefasst werden können.

Wiederum muss sich das zuerst in unserem Herzen ereignen: das stille, innerliche Gebet, der persönliche Entschluss, Gutes zu tun, etc. Das ist schon ein wertvoller Beitrag zur Hebung des seelischen, des spirituellen Grundwasserspiegels in unserer Gesellschaft. Dieser wird sicher größer, wenn wir das auch gemeinschaftlich tun: Mit vertrauten Menschen beten, vor allem mit einem angetrauten Menschen, mit vielen anderen Glaubenden Gottesdienste feiern! Wenn es das nicht gäbe, würde der persönliche Glaube schrumpfen – und damit die Wertebasis unserer doch vom Christentum geprägten Gesellschaft.

Es gibt viele in unserer Glaubengemeinschaft, die die Kirche positiv sehen, dankenswerterweise verlässlich auch ihren Kirchenbeitrag zahlen, aber nur selten Gottesdienste mitfeiern. Ich höre gelegentlich aus dem Mund dieser von mir geschätzten Mitchristen: Ich kann auch allein beten. Meine Antwort darauf: Das ist ohnehin am wichtigsten! Aber Du wirst erleben können: Wenn Du mit vielen anderen betest, wird es für Dich gut sein, und zugleich stärkst Du dabei die anderen, die auch mitfeiern. Wir brauchen einander in unserem Leben, in den verschiedensten Lebensbereichen, auch zur gegenseitigen Stärkung in unserer Gottesbeziehung!

Ein paar Tropfen Regen heben den Grundwasserspiegel nicht. Auf jeden kommt es daher an, denn viele brauchen wir, damit der seelische Grundwasserspiegel steigt – in unserer Zeit mit ihren nicht geringen Problemen!

Danke für das Lesen und Bedenken meiner Überlegung!

Johann Gmeiner

Goldhauben-, Trachten- und Brauchtumsgruppe

Barbara Öhlböck



Mit dem **Ostermarkt** starteten wir wieder ins Goldhaubenjahr. Heuer unterstützten uns die Firmlinge beim Binden der Palmbuschen. Für einige der Jugendlichen war es etwas Neues, aber auch richtige Profis waren dabei!



Was wäre Pram ohne **Roßmarkt**! Unsere selbstgebackenen Mehlspeisen waren wieder heiß begehrt... **Paul Gruber** begeisterte unsere Besucher mit seinen frisch gebackenen Bauernkräpfen. Da schauten wir gern bei der Arbeit zu!

Ende Mai luden wir zur **Maiandacht** bei der Bauernkriegskapelle in Renhartsberg ein. Bei strahlendem Frühlingswetter begrüßten wir zahlreiche Besucher. Die Gestaltung übernahm dankenswerterweise Angela Repitz.



i

Am **9. August 2026** möchten wir mit euch den **Kräutersonntag** feiern und anschließend zum **Pfarrkaffee** einladen.



Bücherei Pram

Ulli Postl



Ferienaktionen

■ Märchenwanderung

Gemeinsam mit der Märchenerzählerin **Margit Obermair** begeben wir uns auf eine Wanderung voller Märchen, Geschichten und Überraschungen. Die Kinder sind eingeladen, in die Welt der Fantasie einzutauchen!



20. Juli 2026

- 17 bis 19 Uhr
- ab 5 Jahren
- Euro 3,-

Bei Schlechtwetter findet die Veranstaltung im Pfarrheim statt.

■ Kamishibai – Bilderbuchkino

Beim Kamishibai, dem japanischen Erzähltheater, werden Geschichten mit großen Bildern lebendig erzählt. Das Bilderbuchkino lädt zum Zuhören, Staunen und Mitmachen ein und verspricht einen spannenden Ferienvormittag.



10. August 2026, 9.30 bis 11 Uhr
ab 4 Jahren

■ Feriengutscheine

Auch in diesem Sommer gibt es wieder die beliebten Feriengutscheine. Damit können Kinder kostenlos Spiele, Bücher und Tonies ausleihen und die Ferien mit Lesen und Spielen bereichern.



Ein herzlicher Dank gilt den Banken aus Pram, Wendling und Taiskirchen, die diese Aktion durch finanzielle Unterstützung ermöglichen. Wir freuen uns auf viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer und wünschen allen Kindern schöne, erlebnisreiche und lesefreudige Sommerferien!

■ **Urlaubszeit ist Lesezeit:** Doch nicht nur die jungen Leserinnen und Leser sind herzlich eingeladen, das Angebot der Pfarrbücherei zu nutzen. Für die bevorstehende Urlaubszeit wurden zahlreiche aktuelle Bücher angeschafft. Spannende Krimis, unterhaltsame Familiengeschichten oder bewegende Lebensromane – für jeden Geschmack ist etwas dabei. Kommen Sie vorbei, stöbern Sie in unserem vielfältigen Angebot und decken Sie sich mit passender Urlaubslektüre für entspannte Sommertage ein. Das Büchereiteam freut sich auf Ihren Besuch!



Öffnungszeiten der Bibliothek

Donnerstag: 16.30 bis 18.30 Uhr
Freitag: 16.30 bis 18.30 Uhr
Sonntag: 10.30 bis 11.30 Uhr

Neues aus dem Kindergarten

Waldwoche - Lernen, Entdecken und Wachsen in der Natur

Eine Woche lang tauschten die Kinder der Katzengruppe den Gruppenraum gegen den Wald und erlebten die Natur als spannenden Lern- und Erlebnisort. Besonders wertvoll ist eine Waldwoche aus pädagogischer Sicht, weil Kinder hier mit allen Sinnen lernen können. Das Balancieren auf Baumstämmen, das Klettern über Wurzeln und das gemeinsame Bewältigen kleiner Herausforderungen fördern Motorik, Selbstvertrauen und Teamgeist. Gleichzeitig bietet der Wald Raum für Kreativität, Fantasie und freies Spiel. Fähigkeiten, die für eine gesunde Entwicklung von großer Bedeutung sind.



Roko – Rettungsauto begeistert Schulanfänger im Kindergarten



Für die Schulanfänger gab es vor einigen Wochen einen besonderen Besuch: Die Rettung kam mit Roko (Maskottchen) zu uns in den Kindergarten und die Mädchen und Buben erfuhren Wissenswertes über die Aufgaben von Rettungskräften und das richtige Verhalten in Notfällen. Dabei durften sie das Rettungsauto aus nächster Nähe betrachten und viele Fragen stellen. Besonders spannend war es, die Ausstattung des Fahrzeugs kennenzulernen.

Mit viel Freude und Interesse nahmen die Kinder am Programm teil. Der Besuch vermittelte wichtige Inhalte auf kindgerechte Weise.



Der Kindergarten bedankt sich bei der **Fa. Huber** als Sponsor für das Lackieren des Fahnenmastes. Weiters schätzen wir die zuverlässige Lieferung des Mittagessens an schulfreien Tagen. Wir danken der Fa. Huber für ihre Hilfsbereitschaft.

Erstkommunion 2026

Monika Priewasser



Am 3. Mai war es so weit. Gut vorbereitet feierten 13 Kinder unserer Pfarre die Heilige Erstkommunion. Dank Kaplan Felix, Wortgottesdienstleiterin

Angela Repitz und Religionslehrer Mathias Rager wurde dieser Tag zu einem unvergesslichen Fest für uns alle.



Bereits die Vorbereitung auf die Erstkommunion gestaltete sich als eine schöne, gemeinsame Reise. Sie erstreckte sich über das gesamte Kirchenjahr. Wir starteten bereits im September letzten Jahres mit dem Erntedank. Bei jedem folgenden Vorbereitungstreffen wurde dann jeweils ein weiteres christliches Fest zuerst in der Gruppe thematisiert und dann konnte jedes Kind mit seiner Begleitperson das Thema noch im Stationenbetrieb vertiefen. Es wurde gebastelt, gebacken, gemalt, geraten und geschmeckt. Alle Kinder und auch die Begleitpersonen hatten viel Spaß.

Ein großes Dankeschön gebührt **Claudia Hellwagner** und **Anna Denkmayr**, die diese neue Form der Erstkommunionsvorbereitung initiiert und sich um die Organisation der Inhalte sowie die Beschaffung der erforderlichen Materialien gekümmert haben. Am 29. Mai fand dann noch unser letztes Erstkommunionstreffen statt. Wir beschäftigten uns mit dem christlichen Hochfest Pfingsten. Abschließend gab es noch Stockbrot am Lagerfeuer. So ging eine wundervolle gemeinsame Vorbereitungszeit zu Ende, an die wir viele schöne Erinnerungen haben.



Firmung 2026

Monica Anzengruber

Ein Stück gemeinsam

Mal laut, mal nachdenklich, mit vielen Fragen, spannenden Gesprächen, viel Spaß und noch mehr Lachen – so waren unsere Firmlinge in den vergangenen Monaten gemeinsam auf dem Weg zur Firmung.

Firmvorbereitung

Die Firmvorbereitung war für unsere Jugendlichen eine Zeit voller neuer Erfahrungen, Begegnungen und gemeinsamer Erlebnisse. Dabei ging es nicht nur darum, Wissen über den Glauben zu sammeln, sondern Glauben zu erleben und Gemeinschaft zu erfahren.



Bei zahlreichen Projekten und Aktivitäten konnten die Firmlinge entdecken, wie vielfältig Kirche und gelebte Nächstenliebe sein können. Sie engagierten sich beim Sternsingen, halfen bei Märkten in den Pfarren mit, unterstützten den Dienst „Essen auf Rädern“, übernahmen Bibliotheksdienste, banden Palmbuschen,...

Gemeinsam waren wir bei einer 3-Kirchen-Rad-fahrt unterwegs, schnitzten Kreuze, erlebten die SpiriNight in Kremsmünster, besuchten die Palliativstation und gingen beim Geocaching auf Spurensuche. Auch der Firmtag in St. Franziskushaus war ein Tag voller Aktionen und einem gelebten Miteinander.

Auf unserem gemeinsamen Weg haben die Firmlinge erfahren, dass Glaube nicht nur in der Kirche stattfindet, sondern mitten im Leben. In Begeg-

nungen, im Helfen, im Zuhören, im Miteinander und in den vielen kleinen Momenten, die uns als Gruppe zusammengeschweißt haben.

Firmung - 13. Juni



Begleitet von der Musikkapelle zogen 47 Firmlinge aus Pram und Wendling feierlich in die Kirche ein. Eine „Power-Point“ ließ die Firmvorbereitung der letzten Monate, in Bildern noch einmal lebendig werden.

Das Sakrament der Firmung wurde von Herrn Michael Münzner gespendet, unterstützt von Dechant Gemeiner und Kaplan Felix.

Besonders stimmungsvoll wurde die Feier durch den spontan entstandenen **Elternchor**. Mit großem Engagement hatten sich Eltern der Firmlinge zusammengefunden. Die Firmung wurde mit herrlichen Klängen umrahmt und schenkte der Feier eine besondere Atmosphäre.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die unsere Firmlinge in den letzten Monaten so toll begleitet haben und zum Gelingen dieses besonderen Festes beigetragen haben.

„Wir wünschen allen Firmlingen viel Spaß beim Abenteuer Leben. Dass sie ihren Weg mit Mut, Freude und Vertrauen gehen und dabei immer wieder spüren: Gott geht mit.“

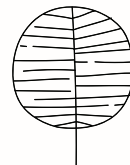
Firmvorbereitung

Weitere Eindrücke



PFADFINDERHÜTTE ODELBODING

Odelboding 11
4682 Geboltskirchen



21.-25. AUGUST 2026 JUNGSCHARLAGER

Der Sommer kommt – und damit auch unser Jungscharlager 2026! Eine Woche voller Abenteuer, Spaß und unvergesslicher Momente wartet auf dich.

Dieses Jahr geht's für uns mit den Kindern und Jugendlichen der **3. Klasse Volksschule bis zur 4. Klasse Mittelschule** zur **Pfadfinderhütte Odelboding**, wo wir gemeinsam spielen, lachen und jede Menge erleben. Egal ob actionreiche Gemeinschaftsspiele, kreative Aktivitäten oder gemütliche Abende am Lagerfeuer – hier ist für jeden etwas dabei.

Also: Schnapp dir deine Freunde und sei dabei – wir freuen uns riesig auf dich!

Dein Jungschar-Team

JETZT ANMELDEN

Das Anmeldeformular bekommst du zum Schulschluss in der Schule oder im Pfarrhof Pram.

Wir bitten dich, es bis **spätestens 07. August im Pfarrhof Pram** abzugeben.

Kontakt

Fragen? Melde dich gerne bei uns:

Anna: 0660 / 6444032

Katrin: 0677 / 62690767



Aus unserer Pfarrgemeinde

Angela Repitz

Ökumenische Feier

Am Sonntag, 14. Juni 2026 haben wir eine gut vorbereitete und gestaltete Ökumenische Feier in Gerhartsbrunn erleben dürfen. Trotz heftigem Wind, sind an die 120 Menschen herbeigeströmt. Die Predigt vom evang. Vikar Marcus König zum „Evang. 2. Kor 4/ Verse“ und der geschichtlichen

Einbeziehung der Reformation, der Bauernkriege und die Spiegelung zur Jetztzeit waren sehr gelungen.



2027 wird der Gottesdienst in Gerhartsbrunn von der Pfarre Taiskirchen gestaltet.



Nicht vergessen!

Meine große Bitte an alle Lektor:innen, Kommunionsspender:innen, Ministranten und Ministrantinnen eure eingeteilten Dienste unbedingt wahr zu nehmen (natürlich kann in Eigenregie getauscht werden!). Eine kirchliche Feier kann nur gemeinsam gut gelingen! Gerade in dieser besonderen Zeit der pfarrlichen Umgestaltung!

■ **Die Lektorin, der Lektor**, gehört zu den besonderen Diensten der gottesdienstlichen Versammlung. Sie oder er übt „einen wahrhaft liturgischen Dienst“ aus (Liturgiekonstitution 29).

■ **Kommunionsspender:innen** sind damit im wahrsten Sinn Helferinnen und Helfer der Kommunion, der „communio“, der Gemeinschaft mit Christus und untereinander in der Eucharistie.

■ Der **Ministrantendienst** ist eine wichtige liturgische Rolle in der Kirche, bei der Ministranten dem Priester oder Wortgottesfeier Leiter:in während der Gottesdienste/ Wortgottesfeiern assistieren und verschiedene Aufgaben übernehmen.



Communale 2026

Gemeinde und Pfarre Pram laden jetzt schon zum großen Communale (Landesausstellungs-) Wochenende von **18. Bis 20. September 2026** ein.

Aus dem Pfarrgemeinderat

Barbara Öhlböck

Zuerst möchte ich mich bei Dechant Gmeiner und Kaplan Felix für die Zusammenarbeit im letzten Jahr bedanken.

Dechant Gmeiner beendet aus gesundheitlichen Gründen die Zuständigkeit für die Pfarren Pram/Wendling. Und auch für Kaplan Felix ist die Zeit in unserer Pfarre vorbei.

„Wie geht es weiter, kommt wieder ein Pfarrer?“, diese Frage stellt nicht nur ihr euch, sondern auch wir im Pfarrgemeinderat.

Leider kann ich euch noch keine Neuigkeiten mitteilen, da ich von der Diözese noch keine offizielle Information erhalten habe.

Die **Pfarrgemeinderatswahl 2027** sowie die Bildung eines Seelsorgeteams werden uns in nächster Zeit beschäftigen.

Für das geplante **Erntedankfest im September** bitten wir die Bewohner von **Unterprenning** und **Wiesenberg** um ihre Mithilfe.

Fastensuppe

Im Pfarrheim wurde in der Fastenzeit eine Fastensuppe zubereitet und ausgeteilt. Beim Kochen und Verteilen haben uns Firmlinge tatkräftig unterstützt.



Kirchenputz

Viele Hände, schnelles Ende!

Zwei Mal im Jahr wird die Kirche von oben bis unten gründlich durchgeputzt, die Bänke eingelassen, Staubmäuse gefangen, und, und, und!

Vielen Dank für die Mithilfe, ganz besonders bei den Müttern der heurigen Erstkommunionkinder.



Neues Mesner-Team Gemeinsam stark!

Wolfgang Barbara

Mesner Dienst: „Ein Dienst mit Herz, Humor und offenen Augen.“

Ohne Mesnerinnen und Mesner geht es nicht. Wenn die ersten Besucherinnen und Besucher zur Messe kommen, ist vieles längst erledigt. Die Kirche ist aufgesperrt. Kerzen brennen. Bücher, Gewänder, Kelch und Hostien sind vorbereitet. Mikrofone sind getestet, Blumen gerichtet, Lichter und Bankheizung eingeschaltet. Ministrantinnen und Ministranten sind gekleidet, jemand weiß, wo etwas fehlt, und jemand hat den ganzen Kirchenraum im Blick. Meistens sind das die Mesnerinnen

und Mesner. Mesnerdienst heißt nicht nur vorbereiten und wegräumen. Es heißt: Da sein. Vor der Feier. Während der Feier. Nach der Feier.

Mit Anfang April hat unser neues Mesner-Team Aufgaben des langjährigen verdienten Mesners und Pfarrsekretärs Robert Stier übernommen. Dieses Team setzt sich aus **fünf engagierten Personen** zusammen: Renate Willinger, Gerhard Bauer, Martin Huemer, Robert Stier Junior und mir, Wolfgang Gadringer.



Renate



Gerhard



Martin



Robert



Wolfgang

Robert Stier sen. hat über viele Jahre hinweg mit Bravour und hohem persönlichen Einsatz die Aufgaben des Mesners und Pfarrsekretärs gemeistert. Seine Verdienste sind unbestritten. Unser neues Team hat sich zum Ziel gesetzt, die bewährten Traditionen fortzuführen und gleichzeitig neue Ideen zu entwickeln, um den Bedürfnissen der Pfarrgemeinde gerecht zu werden. Wir danken Robert auch für die sehr gute und ausführliche Einführung und weitere Betreuung unseres Teams während der „Übergangs- und Lernphase“ und wünschen ihm für die Zukunft alles erdenklich Gute.

Mit Renate Willinger und Martin Huemer haben wir zwei bereits sehr erfahrene Teammitglieder. Renate kümmert sich seit zwanzig Jahren um die Organisation und Betreuung unserer Filialkirche Sankt Nikola, ist aktiv in der Organisation „Essen

auf Rädern“ und erste Ansprechpartnerin und Betreuerin unserer Ministranten. Ihr Engagement ist für unser neues Mesner-Team beispielhaft und äußerst wichtig. Es ist daher eine Freude Renate im Team zu haben.

Renate Willinger: „Vor 20 Jahren habe ich als Mesnerin in Sankt Nikola begonnen und Sorge jetzt auch in Pram durch Aufschließen, Schmücken und Vorbereiten einfach gerne dafür, dass unsere Kirchen einladend sind.“ So werde ich auch in Zukunft meine Arbeit ausüben und freue mich auf die gute Zusammenarbeit in unserem neuen Mesner-Team.

Es sind unzählige Handgriffe und Aufgaben für die geordnete Abwicklung eines Gottesdienstes, der vielen Hochfeste im Jahreskreis, Taufen, Hochzeiten, Begräbnisse u.a. zu meistern.

Wir sind die Ersten die kommen - und die Letzten, die gehen. Man kann sich vorstellen, dass uns unsere Tätigkeit in den ersten Monaten zum Teil herausfordert und manchmal auch einige „Hoppalas“ passieren.

Und natürlich oder „Gott sei Dank“ gibt es Pannen. Glocken, die bei der Prozession vergessen werden. Technik, die genau im falschen Moment ausfällt. Kleine Missgeschicke, über die wir später lachen können. Mesnerinnen und Mesner brauchen deshalb nicht nur Frömmigkeit, sondern auch Hausverstand, Humor und Improvisationstalent. Unser Dienst ist praktisch und geistlich zugleich. Es geht um Blumen, Schlüssel, Wäsche, Bücher, Licht, Ton und Ordnung. Aber es geht auch um Atmosphäre, Gastfreundschaft und Vertrauen.

Die Kirche befindet sich im Umbruch und eine neue Pfarrstruktur wird ab dem Jahr 2028 das Leben in unserer Pfarrgemeinde ganz wesentlich beeinflussen. Wir sind daher aufgefordert alles Erdenkliche zu unternehmen, um für unsere Pfarrgemeinde eine größtmögliche Selbständigkeit unter Eigenverantwortung zu bewahren und eine enge Zusammenarbeit mit unserem Pfarrgemeinderat sowie Seelsorgern zu pflegen. Unter diesem Blickwinkel war für uns die Entscheidung künftig als Mesner tätig zu sein eine Herzensangelegenheit.

Jeder einzelne unseres Mesner-Teams wird sich bemühen die vielen anfallenden Handgriffe und Tätigkeiten während eines Kirchenjahres bestmöglich zu erfüllen und auf die Wünsche und Anregungen unserer Seelsorger und Wortgottesdienstleiter einzugehen.

Besonders schön wird es dort, wo Mesnerteams gemeinsam arbeiten. Wenn mehrere Personen Dienste einteilen, einander vertreten und bei großen Feiern zusammenhelfen, entsteht Gemeinschaft. Wir freuen uns sehr über diesen Neuanfang und laden Euch ein, das neue Team zu unterstützen. Mit vereinten Kräften blicken wir zuversichtlich in die Zukunft unserer Pfarrgemeinde.

Auf ein gutes Miteinander!
Wolfgang Gadringer



Wenn Ihr uns kontaktieren möchtet, erreicht ihr Renate und mich unter diesen Telefonnummern:

0677 180 36445	Wolfgang Gadringer
0664 180 3478	Renate Willinger

„Fahrt ins Blaue“ Ministrantenausflug

Marco Öhlböck

Wir fahren dieses Jahr ins **Fantasiana** nach Straßwalchen, dort am Eingang erwartete uns direkt eine riesengroße Achterbahn. Es gab sehr viele Aktivitäten für Groß und Klein von Achterbahnen, über Riesenrad bis hin zu Märchen zum Anhören. Es war ein sehr großes Vergnügen. Kurzer funkt: die Kleinsten fuhren mit der größten Achterbahn, die ich mir nicht einmal zugetraut habe. Bei der Rückfahrt wurde es dann sehr still, weil alle schon

müde waren. Sogar unser Kaplan Felix ist eingeschlafen. Es war ein richtig schöner, spaßiger und netter Tag.

Wie schon im letzten Jahr durften die Goldhau-
benmädchen auch beim Ausflug dabei sein.

Vielen Dank den Begleitpersonen, die ein Auge auf die Rasselbande hielten!



Ehejubilare

Barbara Öhlböck

Mit 3 Ehepaaren durften wir **Goldene** bzw. **Diamantene** Hochzeit feiern.



Spiegel-Spielgruppe spielend für das Leben lernen

Marina Fröhlich



Der Sommer ist da und unsere Spielgruppe legt eine Pause ein. In den vergangenen Monaten konnten unsere Kleinsten wieder miteinander spielen und erste Gruppenerfahrungen sammeln. Nach dem gemeinsamen Singen dürfen die Kinder die zahlreichen Spielmöglichkeiten frei erkunden. Das Bällebad ist immer ein Fixpunkt und wird fleißig genutzt. Zum Abschluss gibt's eine Jause – kleine Entdecker/innen brauchen viel Energie!

Unsere Spielgruppe ist ein Ort, an dem Freundschaften entstehen, Gemeinschaft wächst und jede Familie herzlich willkommen ist. Seid auch ihr dabei! Im Herbst starten wir mit einer neuen Gruppe. Nähere Infos folgen zeitnah über WhatsApp – FairTeiler Gemeinde Pram – sowie im Aushang beim Pfarrheim.



Du kannst dir vorstellen, die Leitung in einem Zweierteam zu übernehmen?

Mehr Infos bei **Claudia Raschhofer**:
spiegel.pram@gmail.com oder 0670/6049 669

Neue Ministranten- kleider

Barbara Öhlböck

Am Palmsonntag wurden die neu genähten Ministrantenkleider erstmals präsentiert. Ein ganz herzliches Vergelt's Gott unseren zwei Näherinnen **Monika Häupl** und **Maria Falter**. Die Materialkosten wurden von der Goldhaubengruppe übernommen!



„Ratschn und Spün“

Renate Willinger

Rückblick: Das erste Halbjahr unserer Runde „Ratschn und Spün“ war gefüllt mit unvergesslichen Momenten, Kreativität und gelebter Gemeinschaft. Hier ein kleiner Rückblick

Jänner

Kreativer Start & junge Unterstützung: Wir haben Kopfschmuck aus Federn und Perlen für die Faschingszeit gebastelt. Besonders gefreut haben wir uns über den Besuch der Firmlinge, die uns tatkräftig unterstützt haben

Februar

Im Februar stand alles im Zeichen des Faschings. In bunten Verkleidungen, bei ausgelassener Stimmung und traditionellen Faschingskrapfen haben wir den Fasching gemeinsam gefeiert.

März

In stillem Gedenken & Frühlingsboten: Der März brachte auch traurige Nachrichten. In einer Gedenkminute haben wir von unserem lieben Georg Abschied genommen. Um dem herannahenden Frühling trotz allem Raum zu geben, wurden anschließend farbenfrohe Vögel aus Wolle gebastelt.

April

Osterfreude: Beim traditionellen „Eierpecken“ haben wir das Osterfest gemeinsam gefeiert.

Mai

Ein Hoch auf die Mütter: Die Muttertagsfeier war ein echtes Highlight. Bei vorgetragenen Gedichten ließen wir die Mütter hochleben. Als Dankeschön gab es für jeden einen selbstgemachten kleinen Blumenkorb.

Juni

Köpfchen war gefragt: Bei einem kniffligen Quiz rauchten die Köpfe, und die eifrigen Rätselrater durften sich über tolle Preise freuen.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die dieses Halbjahr so lebendig und bunt gestaltet haben. Wir freuen uns schon auf die vielen gemeinsamen Stunden im zweiten Halbjahr!



Ein Gottesdienst im Zeichen der Nächstenliebe

Gerlinde Möseneder

Ein Gottesdienst im Zeichen der Nächstenliebe
Wir, der Sozialausschuss freuten uns über den Besuch von Doris Anzengruber, Leiterin der Sozialberatungsstelle in Wien. Doris (in Pram geboren und aufgewachsen) erzählte im Gottesdienst aus ihrer beruflichen Erfahrung und über die Arbeit bei der Caritas

„Unser Auftrag ist von Land und Bund in einem klaren gesetzlichen Rahmen. Doch ein wichtiger Teil sind spendenfinanzierte Einrichtungen. Dort werden wir von tausenden Freiwilligen unterstützt. In den Lerncafes, bei der Lebensmittelausgabe, in Mutter-Kind-Häusern oder bei Projekten wie dem Canisibus oder Helpmobil, wo ehrenamtliche Ärztinnen und Ärzte kranke Menschen direkt auf der Straße versorgen. Für mich wurde in den vergangenen Krisenjahren deutlich: Wir haben über weite Strecken einen funktionierenden Sozialstaat. Doch das Sicherheitsnetz für hat manche Menschen auch mal Löcher.

Wenn ein 13-jähriger Bub erzählt, dass er auf keinen Fall einen Freund zu sich nach Hause einladen möchte, er schämt sich, weil die Wohnung kalt ist.



Besonders oft sind es Frauen, die zu uns kommen. Viele Schämen sich um Hilfe zu bitten.

Wie die 79-jährige Frau Z. Ihre Worte höre ich noch: „Ja, was soll ich machen, ich bin ja selbst schuld. Zuerst war ich wegen den Kindern lange zu Hause. Dann hab ich in einer Gasthausküche gearbeitet, ohne gscheite Anmeldung. Das war halt damals so. Und jetzt steh ich da mit meiner geringen Pension und komm nicht aus.

Es kommen jedes Jahr mehr Menschen zu uns. Umso wichtiger ist es zu helfen.

In der Sozialberatungsstelle sehe ich es täglich: Armut macht einsam, aber Solidarität macht stark.

Wir als Caritas, tun was wir können und wir können es nur, weil es Menschen gibt, die uns unterstützen und die an ein gutes Zusammenleben glauben. Bleiben wir gemeinsam dran. „

(Quelle: Doris Anzengruber)

Wir danken für das Engagement der Caritas-Haus-sammlerinnen und allen Spendern.

Einteilung Erntedankfeste NEU

Christian Dobler

Jahr	Ortschaften	Ansprechpartner
2026	Unterprenning, Wiesenberg	Anzengruber Renate
2027	Oberprenning, Rühring, Reicherdbobl	Postl, Arnezeder Maria
2028	Schulterzucker, Bernhartsleiten, Gries	Monika Anzengruber, Wimmesberger Herta
2029	Steinbruck, Echtsberg, Hochhub Bahnhofstraße, Erlenweg, Großpoxruck	Korntner
2030	Viertelbach, Hebetsberg, Natzing Mundorfing	Renate Willinger, Ingrid Watzinger
2031	Asbach, Wimm, Durrach, Edt, Seestraße	
2032	Wallner, Grübl, Rotten, Gerhartsbrunn, Rabenberg	Meingaßner, Göbhart
2033	Bruck, Gattring, Dobl, Unterleiten Vornholz, Kleinpoxruck	Stiglbrunner, Pauzenberger
2034:	Klinget, Feldegg, Irringsdorf, Pramberg Taiskirchnerstraße	Hetzlinger Mariella
2035	Renhartsberg, Forsthub, Straß, Lucka Standharting, Lughof, Rabental	Hellwagner, Raab
2036	Schwantalerstraße, Häuplweg, Walcherweg, Peterskirchnerstr.	Kaser, Gadringer Wolfgang
2037	Hofmark, Marktstraße, Gassl, Schulstr. Pramerberg, Wagnerstr. Schulterbergstr.	Repitz

Aus unserer Mitte abberufen wurden



Günter Bangerl

* 15.02.1962

† 31.01.2026

(64. Lj)

Günter wurde als 2. Kind der Ehegatten Karl und Hildegard Bangerl am 15.02.1962 im Rettungswagen auf dem Weg ins Rieder Krankenhaus in Geiersberg geboren. Günter hatte es in seiner frühesten Kindheit und Jugend stets eilig.

Nach Volks- und Hauptschule machte er die Lehre zum Fernmeldemonteur in Graz. Anschließend war er auf verschiedenen Dienstposten des Fernmeldeamtes in Ried, Grieskirchen und Linz tätig. Als sehr hilfsbereiter Mensch arbeitete er in seiner Freizeit bei Bauern und im Landesprodukthandel als versierter Schneepflugfahrer und Traktorfahrer. Besonders das Bestellen der Äcker und das Pflügen machten ihm große Freude.

Besonders gefreut haben sich unsere Kinder als Günter ihnen sehr bald natürlich (vor dem 18. Lj) auf privaten Grünstücken das Autofahren mit viel Geduld und Geschick beigebracht hat. Von diesen ersten Renault Ausfahrten schwärmen sie heute noch.

Aber er war auch ein sehr geselliger Mensch.

- Schifahren
- Tanzen besonders Volkstanzen
- Fotoclub
- Motorradfahren und
- Feiern mit Freunden war ihm sehr wichtig.

Im Kreise seiner Familie war er als sehr fürsorglich, verlässlich und liebevoll bekannt. Gerne und mit Freude verbrachte er viel Zeit mit Sophia, Elias und Ronja. Günter war eine sehr wichtige und geliebte Person für sie.

Sein ganzer Stolz war aber auch WIESENBERG 14. Dieses Haus hat von den Eltern bekommen und mit Elisabeth als Schmuckkästchen umgebaut. Besonders die Stunden im Garten mit Kater Kadi hat er sehr genossen.

Musik, besonders romantische Schlager von den Amigos, hat er gerne gehört und in früheren Jahren auch zu dieser Musik mit Elisabeth getanzt.

Pflichterfüllt und verlässlich arbeitete er auch bei Familie Hansbauer Max in Lambrechten um Autos zu überstellen und zum Service zu bringen.

Am 31.01.2026 in den frühen Abendstunden hat dein Herz plötzlich aufgehört zu schlagen und bist mit einem gütigen glücklichen Gesichtsausdruck friedlich eingeschlafen.

Wir sind heute voller Trauer, dass wir dich so plötzlich und so früh verloren haben. Aber für uns Christen ist der Tod nicht die letzte Station. Im festen Glauben an die Auferstehung und ein Weiterleben nach dem Tod werden wir uns wiedersehen. In welcher Form auch immer, es ist für unseren menschlichen Geist noch nicht begreifbar.

Günter, Pfiat Di

Karl Bangerl



Stefanie Gaderbauer
† 21.03.2026



Rudolf Baumgartner
* 25.02.1956
† 29.03.2026
(71. Lj)

Rudolf Baumgartner wurde in Ried im Innkreis geboren und wuchs in Lughof auf. Früh schon half er intensiv beim Hausbau am elterlichen Hof mit und stand Seite an Seite mit seiner Mutter im Stall - eine Arbeitsbeziehung, die er in Ehren hielt.

Sein Lebensweg als Einzelkind am Bauernhof war vorgezeichnet: Pflichtschule, Landwirtschaftsschule mit Meisterabschluss in Altmünster und Hoferbe. Und er ist diesen Weg in vollem Bewusstsein gegangen.

Er war ein Mensch, der Dinge bewusst anging - er dachte nach, er las, er diskutierte. Er wollte verstehen, was richtig und was falsch ist. Diese Haltung legte den Grundstein für persönliche Entwicklungsfreiheiten innerhalb der Familie: Es ist wichtig, mit unterschiedlichen Meinungen zu diskutieren, einen Standpunkt zu vertreten und über den Tellerrand zu schauen.

Die Zeit als Betriebsführer seit der Hochzeit 1983 mit seiner großen Liebe Marianne war geprägt von intensivem Leben als Dreigenerationen-Wohngemeinschaft mit den vier Kindern Stefan, Günter, Peter und Sabine.

Nach dem EU-Beitritt und der Liberalisierung der Märkte beantwortete er die Frage nach dem richtigen Weg - wie immer - ruhig und besonnen: Nicht Expansion, sondern Familie. Er investierte mit pflichtbewusster Hingabe viel Kraft in die Pflege seiner Eltern zuhause am Hof, zuerst seine Mutter Maria, dann seinen Vater Rudolf.

Er hat die kleinen Genüsse geliebt: Teig vom Kuchen stibitzt, ein Eis, eine Runde Tischtennis, gemeinsam singen. Er liebte es, mit dem Auto durch die Gegend zu fahren, oft mit kurvigen Umwegen, gerne verbunden mit Kultur oder einem Kinobesuch. Zuletzt zählten die Enkelkinder zu seinen größten Freuden - beim Buchlesen, Traktorfahren oder einfach gemeinsam spielen.

Jahrzehntelang hat er Tagebuch geschrieben und Erlebnisse festgehalten - ein treffendes Bild für ihn: ein Mensch, der zuhörte und festhielt, was zählt. Sein Credo war Stabilität und Halt. Er hat Freiraum gelassen und Sicherheit gegeben. Diese liebevolle Mischung hat ihn ausgemacht.

Wir werden seine Qualitäten stets in unseren Herzen tragen und ihn für immer in Erinnerung halten.

Stefan Baumgartner



Aloisia Simmer

* 01.06.1941

† 02.04.2026

(85. Lj)

Aloisia auch Loisi genannt, wurde am 1.6.1941 als Tochter von August und Aloisia Simmer in Pram geboren.

Loisi absolvierte die Schule in Pram. Nach Ihrer Schulzeit arbeitete sie am elterlichen Hof mit, den sie auch später übernahm.

Mit ihrer liebevollen und herzlichen Art kümmerte sie sich bedingungslos um ihre Kinder Walter und Ulli.

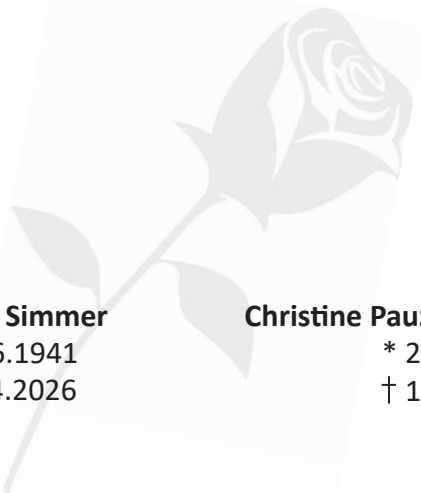
Neben der Landwirtschaft und den Kindern pflegte sie ihre Eltern nach ihren Erkrankungen.

Durch ihren Beruf bei der Firma Mayr in Ried ergaben sich Freundschaften fürs Leben. Sie war auch nach ihrer Pensionierung ein aktiver und lebenslustiger Mensch. Freunde und Bekannte versorgte sie gerne mit ihren köstlichen Bauernkräpfen.

Für nette Gespräche und Ausflüge mit Freunden/ Pensionisten war sie immer offen. Aufgrund ihrer Gesundheit war ihr dies leider in den letzten Jahren nicht mehr möglich.

Die letzten Wochen Ihres Lebens verbrachte sie im Pflegeheim in Kallham, wo sie auch am 2.4.2026 im Beisein ihrer Tochter friedlich einschlief.

Wir werden Dich immer in guter Erinnerung in unseren Herzen tragen.



Christine Pauzenberger

* 25.08.1940

† 15.04.2026

(86. Lj)



Unsere Mama Christine wurde 1940 als 2. Tochter von 11 Geschwistern als Zöbl Pimmingstorfer beim Bauschmied in Gotthaming, Haag am Hausruck geboren.

Von den Nachkriegsjahren erzählte sie über die „Benater“ Flüchtlinge, die am elterlichen Hof zur Hilfe da waren, und engen Freundschaften zu Flüchtlingskindern in der Nachbarschaft.

Nach 4 Jahren Volks- und Hauptschule in Haag am Hausruck besuchte sie die landwirtschaftliche Fachschule in Weyregg und war am elterlichen Bauernhof und für die Fürsorge der Geschwister tätig.

Mit 18 Jahren lernte sie unseren Papa Karl Pauzenberger kennen und lieben, und mit 21 Jahren haben sie geheiratet. Dieser Liebe entsprang 1966 der 1. Sohn Karli, 1973 kam Gerhard zur Welt, und 1979 durfte ich, Günter das Familienglück noch vervollständigen.

Bei uns in Unterleiten galt Ihre Liebe der Familie. Sie pflegte die Großeltern und Eltern. Eine große Leidenschaft war die Landwirtschaft, vor allem die 5 Milchkühe und ein paar Kälber waren ihr mehr als nur Beruf. Unsere Eltern haben den elterlichen Bauernhof aus einem kleinen Sacherl aufgebaut und erweitert.

Die Zeit, die noch blieb widmete sie sich den Blumen. Es gab bei uns kein Fenster, wo nicht die Fuchsien blühten.

Mit 60 begann die Pension. Im neuen Lebensabschnitt hat sie mit ihrem Mann jährlich mehrere tausend Kilometer mit dem Fahrrad runtergeradelt und die Gegenden erkundet.

Der Stall blieb weiter in Verwendung für die Enten und ein Goaß Kitz, und ein großes Winterlager für die vielen vielen Blumen. Den ganzen Winter hindurch hat uns ihr selbst angebautes Gemüse und ihre Erdäpfel mit Vitaminen versorgt.

In der Kirchengemeinschaft war Christl von klein auf im Hintergrund sehr aktiv. Sie war bei jedem kirchlichen Fest dabei, hat Adventkranz gebunden und war beim Kirche putzen in Pram und Wendling nicht wegzudenken.

2008 kam der erste Enkel Noah auf die Welt, 2010 folgte Anne, 2016 Katharina und 2020 Lukas. Die Enkerl liebten es bei Oma zu essen, ihre kleinen Schaumrollen waren auf jeder Feier der Hit.

Leider starb 2011 ihr Mann Karl völlig unerwartet und viel zu früh.

Christine hatte bis letztes Jahr jeden Tag gekocht, eingeheizt und ihr eigenes Gemüse und ihre Erdäpfel kultiviert.

Durch die Liebe und Fürsorge von unseren Frauen, Michaela und Barbara, waren auch ihre letzten Jahre mit der fortschreitenden Krankheit sehr herzlich und sehr gut umsorgt. Zuhause sein war ihr ein Anliegen, was sie bis Februar diesen Jahres erleben durfte. Im Februar ist sie nach Kallham ins Pflegeheim umgezogen, wo sie auch sehr gut umsorgt und gepflegt wurde, und am 15. Februar friedlich in unseren Armen eingeschlafen ist.

*„Immer wenn wir von dir erzählen,
fallen Sonnenstrahlen in unsere Seelen.
Unsere Herzen halten dich gefangen,
so als wärst du nie gegangen.“*



Maria Bohninger

* 17.11.1934

† 01.05.2026

(86. Lj)

Maria Bohninger wurde im November 1934 als Tochter des Ehepaares Maria und Jakob Strasser in der Ortschaft Mundorfing, Gemeinde Dorf an der Pram geboren.

Ihre Eltern hatten das so genannte „Michlwoferlgut“ vor ihrer Geburt erworben und waren aus dem Kobernaußerwald hierher gezogen. In dem bäuerlichen Anwesen verbrachte sie ihre Kindheit und frühe Jugend.

Im 2. Kriegsjahr des Weltkrieges 1940 begann sie ihre Volksschulzeit in Pram, die sie nach Erfüllung ihrer Schulpflicht im Jahre 1948 beendete. Ab ihrem 15. Lebensjahr hat sich Maria bereits als Dienstmagd bei den Bauern verdingt.

Im Jahre 1951 verstarb ihre leibliche Mutter nach einer schweren Krankheit. Als älteste Tochter von vier Geschwistern war Marias Arbeitskraft neben ihrer Tätigkeit bei den Bauern auch im elterlichen, familiären Haushalt gefordert. Ihr Vater verehelichte sich ein zweites Mal und Maria bekam eine gute Stiefmutter.

In den mittleren 1950er Jahren lernte sie ihren späteren Ehemann Hermann Bohninger kennen, den sie 1956 ehelichte. Dieser Ehe entsprangen drei Kinder.

Anfang der 1960er Jahre erwarben die Eheleute das „Kubingerhaus“, vormals eine Krämerei, in St. Nikola, Gemeinde Dorf. Das kleine landwirtschaftliche „Bauernsacherl“ wurde von ihr bis zum Ausbruch einer schweren Krankheit in den frühen

1990er Jahren bewirtschaftet. Ihr Ehemann Hermann verstarb 83jährig im Jahre 2017.

Ihrer „kleinen Welt“ fühlte sich Maria zeitlebens verpflichtet. In sie steckte sie all ihre Kraft und Fürsorge. Ihre große Liebe und Zuwendung galt ihrem Garten und der Pflege der Blumenpracht rund um das Haus. Die Wirtsleute als Nachbarn standen ihr dabei immer gut nachbarschaftlich zur Seite.

Ihre letzten fünf Lebensjahre verbrachte Maria im Alten und Pflegeheim Zell an der Pram, wo sie am späten Abend des 1. Mai 2026 verstarb.

Allen Menschen, die ihr in ihrem Leben nahe standen und sie unterstützten, sei ein aufrichtiger Dank gesagt.



Theresia Perndorfer
* 13.10.1954
† 08.06.2026
(72. Lj)

Resi kam am 13.10.1954 als ältestes von sechs Kindern von Josef und Theresia Flotzinger, in Ried zur Welt. Zwei Geschwister verstarben im Kindesalter, so wuchs Resi mit Josef, Elfriede und Franz beim „Berndorfer in Viertlbach“ auf.

Nach Abschluss der Volksschule begann sie Ihr Berufsleben beim Wohlmacher in Pram. Schon früh lernte sie ihren Ehemann Sepp kennen, den sie am 28.04.1973 heiratete. Im selben Jahr kam ihr Sohn Josef zur Welt und 2 Jahre später die Tochter Gabriele. 1975 begannen sie in Viertlbach 5 mit dem Hausbau und schufen somit ein liebevolles Zuhause für ihre Familie.

Gerne waren die beiden mit dem Motorrad unterwegs und unternahmen mit den Freunden so manche Ausfahrt.

Resi war sehr aktiv bei der Feuerwehr, ob es etwas zum Schneidern gab oder in der Küche. Sie war immer „einsatzbereit“. In den umliegenden Gasthäusern waren ihr Können und ihre Hilfe sehr gefragt, ebenso bei Veranstaltungen verschiedener Vereine wie Union, Musik oder der Pfarre.

Resi wechselte in die Schulausspeisung in Pram, wo sie bis zu Ihrer Pensionierung für das leibliche Wohl der Kinder sorgte. Durch ihre freundliche und offene Art war sie bei den Kindern sehr beliebt.

Viel Freude machten ihr die Enkelkinder, die immer sehr gerne bei ihr waren, da sich die Resi Oma immer viel Zeit nahm, um mit ihnen zu spielen und sie zu umsorgen.

Am 11.08.2012 verstarb ihr Ehemann Sepp und sie wurde mit nur 58 Jahren Witwe. Diese schwierige Zeit meisterte sie mit ihrem Humor und Optimismus und dem Zusammenhalt in der Familie. 2018 hatte Resi eine Herzoperation, von der sie sich rasch und gut erholte.

Besonders das Reisen machte ihr sehr viel Freude und so war sie mit Ihren Bekannten an verschiedenen Orten, ob mit Bus oder Schiff.

Im Garten und Haus, hatte sie viel zu tun und sie hielt alles immer „picobello“ in Schuss. Blumen und Pflanzen waren Ihre Leidenschaft.

Sie pflegte den Kontakt zu den Nachbarn und die Nachbarskinder besuchten sie regelmäßig, es gab für Alle was Gutes zu Essen.

Die letzten 3 Jahre war sie dann auch noch für die Älteren tätig. Der Nachmittag für die Pramer Senioren und im Betreubaren Wohnen, wo sie mit Kuchen und guter Laune zur Stelle war.

Sehr gern war Resi auch beim Seniorenbund und der Gemeinde (Agenda) tätig. Aufgeschlossen für Neues und bestrebt etwas zu bewegen.

Auch am 8. Juni startete sie voll Freude und guter Laune in einen Ausflug mit dem Seniorenbund. Bei einer Rast hatte sie völlig unerwartet einen Schwächeanfall und verstarb anschließend im Krankenhaus.

Ihr Leben war geprägt von Arbeit und Fürsorge für die Familie, Freunde und Mitmenschen. Sie war stets um ein gutes Auskommen und ein Miteinander bemüht.

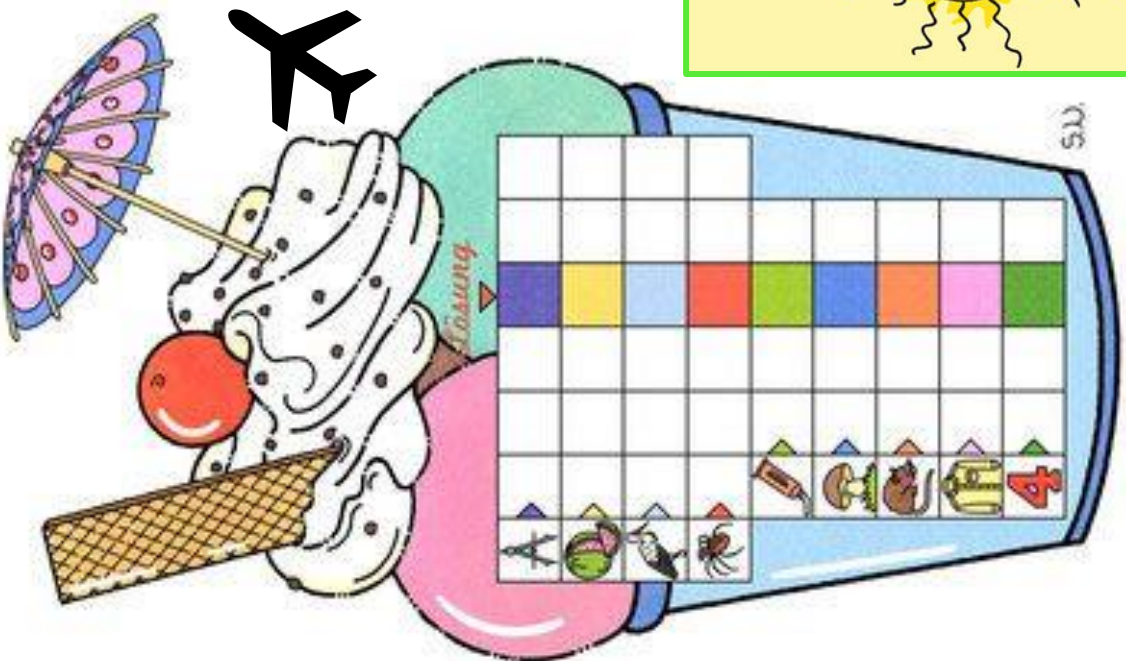
Resi hinterlässt eine große Lücke in unserer Mitte, mit viel Dankbarkeit denken wir an alles, was sie für uns getan hat. Wen werden wir jetzt um Rat fragen können? Wir werden unsere Mama, Oma sehr vermissen. Du fehlst uns sehr.

Familie Perndorfer und Raab-Obermayr

Termine

Fr. 10. Juli	8.00 Uhr	Pfarrkirche	Gottesdienst zum Schulschluss
So. 26. Juli	9.45 Uhr	Pfarrkirche	Wortgottesdienst mit Angela Repitz
So. 9. Aug.	9.45 Uhr	Pfarrkirche	Kräutersonntag der Goldhaubenfrauen Wortgottesdienst mit Angela Repitz
21. bis 25. Aug.		Odelboding, Geboltskirchen	Jungscharlager
Fr. 28. Aug.	16 Uhr	Lambrecht	Kinderkirche Ferienpassaktion „ Familienwanderung “ - Anmeldung im Gemeindeamt
So. 13. Sept.	9.45 Uhr		Erntedankfest gestaltet von den Ortschaften Unterprenning u. Wiesenberg
Mo. 14. Sept.	8.00 Uhr	Pfarrkirche	Gottesdienst zum Schulstart
So. 20. Sept.		Pfarrkirche	Ökumenische Feier im Rahmen der Com- munale 1626 - 2026: MUT
So. 1. Nov.	9.45 Uhr	Pfarrkirche	Allerheiligen mit Gräbersegnung
Mo. 2. Nov.	9.45 Uhr	Pfarrkirche	Allerseelen

Bitte auch immer die aktuelle Gottesdienstordnung beachten!



*Viel Spaß mit der
Kinderseite und schöne
Ferien*

wünscht euch

die Jungschar



Summer Sudoku

Every row, column and mini-grid must contain the letters S U R F.
Don't guess - use logic



	R		U
F		S	



Rebus



Welches Wort wird hier gesucht?

